An unsere Leser!

Autor(en): **Grunau, Gustav**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **2 (1906)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heft 1. II. Jahrgang. **Februar 1906.**

Erscheint 4mal jährlich, je 3—4 Bogen stark. **Jahres-Abonnement:** Fr. 3.80 (exklusive Porto).
Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich zum Preise von Fr. 1.50.
Redaktion, Druck und **Verlag:** Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

An unsere Leser!

Mit vorliegendem Heft beginnt der II. Jahrgang der Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde.

Wir dürfen wohl sagen, dass sich die Zeitschrift, trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens, in allen Kreisen eingebürgert hat und sich weitgehendster Sympathie erfreut. Es liegen uns eine Menge anerkennender Urteile der Presse aller Richtungen vor, und zahlreiche Zuschriften von Abonnenten bekunden das Interesse, das die „Blätter“ erregen.

Der Verlag hatte einen Umfang von 12—16 Bogen, d. h. 200 bis 250 Seiten pro Jahrgang in Aussicht genommen. Die ersten vier Hefte weisen aber zusammen 323 Seiten und 50 Illustrationen auf,

wohl ein deutliches Zeichen, dass sich der Verleger weder Mühe noch Kosten verdriessen lässt, den Abonnenten möglichst viel zu bieten.

Wir können auch für die Zukunft für gediegenen und mannigfaltigen Inhalt garantieren, da ausser den bewährten bisherigen Mitarbeitern viele neue Kräfte ihre Mithilfe zugesichert haben. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis der nächsten Nummern (dritte Umschlagseite) wird unsere Leser von der Berechtigung eines solchen Versprechens überzeugen.

Um der Zeitschrift ein schmuckeres Aussehen zu verleihen, haben wir uns von Maler Rudolf Münger, eigens für diesen Zweck, Initialen zeichnen lassen, die von nun an die Artikel zieren werden. Auch Illustrationen sind wieder in grosser Zahl vorgesehen.

Wir glauben daher, darauf zählen zu dürfen, dass uns die alten Abonnenten treu bleiben und auch das ihrige zur weitern Verbreitung unserer Zeitschrift beitragen werden.

Bern, im Februar 1906.

Der Herausgeber und Verleger:
Dr. **Gustav Grunau.**